

**Text A**

www.digme-magazin.beispiel.de

**Startseite**

**Umfrage**

**Impressum**

**Wie verändern digitale Medien unsere Kommunikation?**

Neue Technologien können die Art, wie wir leben und miteinander kommunizieren, beeinflussen. Wir haben mehrere Personen zum Thema Beziehungen im digitalen Zeitalter befragt und wollten wissen, wie sie über digitale Medien und ihren Einfluss auf die heutige Kommunikation denken.



**Meggi, 55.** Restaurantbesitzerin aus Bonn. Sie findet, dass durch digitale Medien die zwischenmenschlichen Kontakte oberflächlicher werden.

Ich persönlich halte nichts davon, immer mit der Zukunft zu gehen. Ich hatte lange den Wunsch, niemals ein Smartphone zu besitzen. Inzwischen habe ich eins, aber ich bin weiterhin skeptisch gegenüber digitaler Kommunikation und Technik. Einerseits kann es sehr nützlich sein, man ist schneller erreichbar usw. Andererseits denke ich aber, dass digitale Kommunikation das Miteinander zwischen den Menschen in negativer Weise verändern kann.

Richtig kritisch wird es, wenn die digitale Kommunikation wichtiger wird als die reale. Bei Jugendlichen kann man beobachten, dass sie sich seltener mit ihren Freunden treffen. Sie verbringen ihre Freizeit lieber in sozialen Netzwerken und führen kaum noch „echte Gespräche“ miteinander. Sie sind immer weniger in der Lage, wirklich zu kommunizieren – also ihre Meinungen und Gefühle in Sprache, Mimik und Körpersprache auszudrücken und nicht durch Smileys, Emojis oder Likes. Ich muss sagen, ich bin sehr froh, als Kind kein Smartphone besessen zu haben.

Auch bei Erwachsenen kann man Ähnliches beobachten: Wenn ich heute mit Freunden gemeinsam esse oder wenn wir zusammen in der Kneipe sitzen, passiert es öfter, dass einige während des Essens mit ihrem Smartphone beschäftigt sind: Sie checken ihre E-Mails, twittern oder schreiben schnell noch auf Facebook, liken Fotos von Freunden und posten, was sie gerade machen. Weil unser Gespräch ständig durch irgendeinen Piep unterbrochen wird, sind sie unkonzentrierter und weniger aufmerksam. Aus meiner Sicht ist das sehr unhöflich.

Ich bin auch der Ansicht, dass Freundschaften oberflächlicher werden bzw. dass man Freundschaft heute anders definiert. Es gibt Menschen, die bei Facebook über 1000 Freunde und Freundinnen haben. Die meisten von ihnen haben sie wahrscheinlich noch nie oder höchstens ein einziges Mal – auf einer Reise vielleicht – persönlich getroffen. Über diese sogenannten „Facebook-Freunde“ kann man alles Mögliche erfahren: Man kann sich ihre Reisefotos anschauen, lesen, was sie so posten, und alles teilen oder liken. Aber wer die Menschen dahinter wirklich sind, wie es ihnen geht und was ihnen im realen Leben wichtig ist, das wissen wir nicht.

Es wird oft gesagt, dass digitale Kommunikation die Menschen näher zusammenbringt. Das sehe ich ganz anders. Im Gegenteil: Wir verschließen uns vor spontanen, zufälligen Begegnungen. Früher habe ich mich auf Zugfahrten oft nett mit meinem Sitznachbarn über irgendetwas unterhalten. Heutzutage schaut niemand mehr nach rechts oder links, alle tippen, wischen oder scrollen auf ihren Smartphones, Tablets oder Laptops. Wir sehen nicht mehr, was um uns herum wirklich passiert. So verpassen wir wichtige Erfahrungen.